

Biosicherheit – es gibt noch viel zu tun!

Welche Maßnahmen erforderlich sind, um eine gesunde Herde gesund zu halten, erläutert Dr. Theo van Halsema.

Der Begriff »Biosicherheit« wird definiert als: Eindämmungsprinzipien, Technologien und Praktiken, die den Kontakt mit Pathogenen und Giften sowie deren Freisetzung verhindern sollen.

Der letzte TBC-Ausbruch im südlichen Allgäu hat uns wieder deutlich vor Augen geführt, wie wichtig es ist, ständig Maßnahmen zu ergreifen, um zu verhindern, dass die eigene Herde von einer Seuche / Krankheit befallen wird. Eine Herde gesund zu halten heißt einerseits, den Immunstatus der Herde auf hohem Niveau zu halten, andererseits zu verhindern, dass Krankheitserreger den Bestand befallen.

Prof. Blaha hat in diesem Zusammenhang im Deutschen Tierärzteblatt den Begriff des Tiergesundheitsmanagements eingeführt: »Das tierärztliche Gesundheitsmanagement ist die planvolle und systematische Umsetzung von betrieblichen und überbetriebli-

chen Maßnahmen zur gezielten Optimierung der Tiergesundheit und des Tierwohls in Nutztierbeständen bei gleichzeitiger Minimierung der Notwendigkeit des routinemäßigen Einsatzes von Antibiotika sowie die nachhaltige Aufrechterhaltung der optimierten Tiergesundheit.«

Immunstatus: Einen hohen Immunstatus der Herde können wir erreichen durch eine gute, ausgewogene Fütterung, die vordergründig Ca-Mangel und Ketosen nicht außerdem lässt, andererseits hat das Tierwohl auch einen großen Einfluss auf die Abwehr. Beim Tiergesundheitsdienst werden jährlich viele Betriebe mit unserem Projekt Diagnostik betreut.

Oft werden hier im Rahmen der Diagnostik von Stoffwechselerkrankungen Blutproben bei Kühen genommen, die sich im Zeitraum um das Kalben herum befinden.

Auffällig ist, wieviele Tiere eine (Sub)-

Klinische Ketose und oder Ca-Mangel aufweisen.

Diese beiden Krankheiten sind Gift für die Immunabwehr. In solchen Betrieben sehen wir dann auch ein gehäuftes Auftreten von Mastitiden, Gebärmutterentzündungen, Klauenproblemen, Lungenproblemen etc. Diese Erkrankungen sind höchst schädlich – nicht nur für das Tierwohl, sondern auch für die Leistungsfähigkeit der Herde.

Tierwohl: Ein hohes Maß an Tierwohl wird erreicht, wenn nicht überbelegt ist und genügend Platz im Stall (breite Laufgänge!) sowie komfortable Liegeboxen vorhanden sind.

Das Stallklima und das Vermeiden von Hitzestress sind mindestens genau so wichtig. Denn: Eine Kuh fühlt sich am wohlsten bei einer Temperatur von 0 °C bis 10 °C.

Wärmestrahler Kuh

Ab 10°C muss die Kuh aktiv Wärme an ihre Umgebung abgeben. Hochleistungskühe geben bis 25% ihrer aufgenommenen Energie als Wärme ab. Dies können sie nur stressfrei, wenn genügend Ventilation und geringe Luftfeuchtigkeit vorhanden sind.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass eine Spränkelanlage immer mit genügend Ventilation angeboten werden soll.

Eine gute Dachisolierung ist kein Luxus, wenn Milchkühe sich auch im Sommer wohlfühlen sollen. Bei nicht isolierten Dächern empfiehlt es sich, im Sommer diese mit Wasser zu besprühen. Hitzestress ist nicht nur ein Leistungskiller, sondern auch Gift für die Immunabwehr.

Ein anderer wichtiger Faktor im Bezug auf Hitzestress ist die Tatsache, dass bei zunehmender Wärme die Trockenmasseaufnahme der Kuh zurückgeht, das Kraftfutter aber weiterhin aufgenommen wird. Nicht selten treten unter diesen Umständen (Sub)klinische Pan-

senazidosen auf. Die Kühe fressen noch weniger (Off-feed Syndrom) und die Leistung geht noch weiter zurück. Auch Mastitiden treten unter diesen Bedingungen häufiger auf.

Krankheitserreger abwehren

Im Rahmen der Biosicherheit können mehrere Maßnahmen dafür sorgen, dass Krankheitserreger den Betrieb nicht erreichen oder sich im Betrieb ausbreiten können.

Ein Hauptziel der Biosicherheit ist, den Betrieb so geschlossen wie möglich zu halten.

Kritische Punkte sind:

1. Zukauf von Tieren
2. Besucher, insbesondere Tierarzt, Viehhändler, Besamer, TBA-LKW und Berufskollegen
3. Zugang von Wild und Vögeln zum Stall aber auch zu Silos und Kraftfutterlager
4. Das Vorhandensein von Ungeziefer wie Mäusen und Ratten
5. Das Halten eines Hofhundes
6. Das Vorhandensein von Ektoparasiten, wie Fliegen und Gnitzen
7. Der Einsatz von überbetrieblichen Geräten, wie Futtermischwägen, Klauenständen etc.

Des Weiteren ist natürlich die allgemeine Hygiene außerordentlich wichtig.



Einfache Maßnahmen wie das Bereitstellen von eigenen Kitteln und Stiefeln für Besucher helfen, Krankheitserreger fern zu halten. Fotos: van Halsema

An diesen Punkt sei erwähnt, dass es aus tierseuchenhygienischer Sicht absolut notwendig ist, die Nachgeburten über die TBA (Tierkörperbeseitigungsanlage) zu entsorgen, da diese sehr viele Krankheitserreger enthalten können. Die Seuchen, die im letzten Jahrzehnt in Europa gewütet haben, waren zu 40 % auf den Zukauf von Tieren zurückzuführen. Des Weiteren waren Personen- und Fahrzeugkontakte sowie ungewollte Kontakte des Bestandes mit Wildtieren ursächlich daran beteiligt. Der TGD Bayern e.V. hat im Rahmen seiner Biosicherheitsprojekte Daten über verschiedene Aspekte der Biosicherheit in Rinderbeständen in Bayern erhoben. Einige Ergebnisse sind in den

Tabellen dargestellt. Wie diese Daten deutlich zeigen, gibt es auf bayerischen Betrieben in Sachen Biosicherheit noch viel zu tun. Mit einer einfachen Maßnahme, wie dem Bereitstellen von betriebseigenen Stiefeln und Kitteln für Besucher, wie Tierärzte, Besamer, Viehhändler etc., kann im Prinzip schon heute jeder anfangen, seinen Betrieb sicherer zu machen. Das Wissen um die Stoffwechsellage der Tiere, den Infektionsstatus der Herde und das Wohlbefinden der Tiere kann weiter für wertvolle Daten sorgen, die eingebaut im täglichen Betriebsmanagement, den Biosicherheitsstatus der Herde steigern können.



Fühlt sich die Kuh im Stall wohl, ist eine wichtige Voraussetzung für ihre Gesundheit erfüllt.

Ergebnisse der Datenerhebung

Tab. 1: Kenntnisse über den Immunstatus der Herde

Krankheit	Bekannt	Unbekannt	Positiv	Negativ
Para TB	61	678	24	37
Salmonella	25	714	1	24
Leptospirose	21	718	3	18
Q-Fieber	68	671	34	34
Leberegel	191	548	105	86
MDW	173	566	142	31

Tab. 2: Zukauf und Einhaltung einer Quarantäne

Zukauf	Ja	Nein	Quarantäne	Ja	Nein
Kälber	127	612		21	106
Kühe	127	612		5	112

Tab. 3: Das Bereitstellen betriebseigener Kleidung für Besucher

	Ja	Nein
Kleidung/Stiefel für Gäste	78	661

Tab. 4: Kontakte mit Wildtieren und Vögeln

	Ja	Nein
Silos und KF-Lager sind nicht zugänglich für Wildtiere und Vögel	227	462
Hofhund	240	499
Haben Spatzen, Tauben oder Stare Zugang zum Stall?	697	42